

## Ueber *Filaria medinensis*.

Von Prof. G. MEISSNER.

(Den 20. Febr. 1856.)

Untersuchungen einiger in Berlin aufbewahrter Wein-  
geistexemplare der *Filaria medinensis* haben dem Vortra-  
genden ergeben, dass dieser Wurm der Organisation seines  
Ernährungsapparats nach in die Ordnung der Gordiaceen  
gehört. Ein Darmkanal ist nicht vorhanden, statt dessen  
der den Gordiaceen eigenthümliche Zellkörper; ein After  
fehlt, und die Oeffnung am Schwanzende, welche für den  
After gehalten wurde, ist die weibliche Geschlechtsöffnung.  
Der Kopf fehlte an den untersuchten Exemplaren.

Die *Filaria medinensis* dürfte übrigens nicht mit einem  
der beiden bisher bekannten Genera der Gordiaceen, *Gor-  
dius* und *Mermis*, vereinigt werden, sondern würde ein be-  
sonderes drittes Genus bilden, wobei der Name *Filaria* wo  
möglich zu vermeiden wäre.

Der Vortragende beschrieb dann, im Wesentlichen  
mit Jacobson übereinstimmend, die von ihm in grosser  
Menge im Uterus gefundenen Jungen, deren Larvennatur  
hervorgehoben wurde; und daran knüpften sich noch einige  
Vermuthungen über die Naturgeschichte des merkwürdigen  
Thieres, so weit die spärlichen und beiläufigen älteren Be-  
obachtungen Anhaltspunkte lieferten.

## Ueber menschliche Anencephalie.

Von Prof. L. RÜTMEYER.

(Den 26. März 1856.)

Der menschliche Schädel bildet insofern die Spitze der  
Schädelbildung unter den Wirbelthieren, als zum Aufbau

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [1\\_1857](#)

Autor(en)/Author(s): Meissner Georg

Artikel/Article: [Ueber Filaria medinensis 376](#)